

Leipzig, 23.04.2022

Zurück zu neuen Ufern, Höhen und Welten! Bei amarcords Eröffnungskonzert des 22. Festivals „a cappella“ Leipzig erschallen die Weiten amerikanischer Vokalmusik und das Glück des Wiederbeginns

Endlich! Es ist wieder „a cappella“ – und „a cappella“ ist wieder live, mit seinem Publikum! Eine lange Gästereihe kündigt davon auf dem Nordplatz in Leipzig und füllt dann die dortige Michaeliskirche aus, wo das Ensemble amarcord die nunmehr 22. Ausgabe seines Internationalen Festivals für Vokalmusik eröffnet. Das Programm dafür ist ein Streifzug durch die Geschichte und Bandbreite der Vokalmusik Amerikas, also der USA, und somit ein durchaus ernsthaft und klassisch, auch zeitgenössisch geprägtes Panoptikum (denn mit Populärmusik made in USA ließe sich bereits durch amarcord eine gesamte Festivalwoche füllen). Amarcord kleckern also salopp gesagt programmatisch nicht, sondern klotzen, und präsentieren dabei auch mehrere Stücke, die speziell für ihr Ensemble geschrieben wurden, von Komponistinnen und Komponisten, die das Leipziger Quintett auf seinen gut 30(!) Tourneen durch die USA hat kennenlernen dürfen. Es soll auf gewisse Weise fulminant werden, dieses Konzert...

Dieser durch allerlei Umstände besondere Livekonzert-Abend der „a cappella“-Historie beginnt mit einem Stück von Joanne Metcalf, welche das Ensemble amarcord bereits seit Mitte der 90er Jahre kennt, und diese Wahl ist perfekt. „Immortal Beautie“ ist eine erhaben wogende Komposition über das ehrfürchtige Stauen über den Sternenhimmel, die amarcord wie auf den Leib geschrieben ist – jedenfalls lassen die fünf Sänger die Töne so in ihrem warmen Klang baden, als könne es nicht anders sein. Und so entsteht nach dem Stück auch erst einmal ehrfürchtige Stille – ein Applaus bleibt dem Publikum noch im Herzen stecken. Die Festival- und amarcord-Fans hängen an den Lippen der Sänger (oder lassen, ganz Ohr, den Blick durch den orange und rot beleuchteten Kirchen- bzw. Altarraum schweifen), und zunächst nehmen sie die kleinen inhaltlichen Blöcke des Programms als solche auf, um dann erst zu applaudieren. Bei Horatio Parkers „Piscatrix“, dessen verschmitzter Text über ein Pärchen, das angelt und dabei

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

letztlich Beute aneinander macht, ebenso charmant-schelmisch durch die amarcord-Herren präsentiert wird, ist dann aber das Applaudieren zu Recht nicht mehr zurückzuhalten. Nach drei kompositorisch erkennbaren „Gesellenstücken“ von Aaron Copland und den „Klassikern“ der amerikanischen Vokalmusik Chadwick, Parker, Yves und Mason (dessen „Long, Long The Night“ ein Kummerlied mit Licht- und Schattenpunkten von sehr starker Wirkung ist) wird das Programm des Konzertes mit dem vornehmlichen Blick ins 20. und 21. Jahrhundert noch bunter, unterschiedlicher, ja gar extremer: So gegensätzlich wie die Vereinigten Staaten, damals wie heute, sind auch die musikalischen Ansätze, die hier hörbar aufgezeigt werden. Sidney Boquirens für amarcord geschriebenes „I Too Was Loved By Daphne“ ist dabei ein exemplarischer Ritt durch die möglichen Stile, Klänge und Ansätze einer Vertonung eines Textes über Verlust und Erinnerung, wenn dieser Perspektiven und Blicke verschiedener Personen kombiniert. Aber so oder so: Die von der gebürtigen New Yorkerin Vanessa Lann überraschend spielerische, stark rhythmisiert-loophafte Vertonung eines Liebesgedichts aus der nunmehr 400 Jahre zurückliegenden Zeit der ersten Siedler Amerikas wird von den Zuhörern genauso goutiert wie das rührend-hoffnungsvolle, stringent reduzierte „I Believe“ von Lon Beery oder das dramatisch-chromatische, von Dissonanzen strahlende „By What Wings“, das von einem Piloten handelt, dessen unklare Todesumstände zu der Legende werden, er sei vielleicht einfach immer höher und bis direkt in den Himmel emporgeflogen. Am Ende dieses spannenden Stücks des jungen Komponisten Scott Lee, das aus den Kehlen amarcords in, dem Inhalt entsprechend, tollkühne Höhenmomente aufsteigt, ist eine Dur-Auflösung zum Greifen nah (und vielleicht erhofft) – doch den Ausklang gibt ein leises Rattern des öffentlichen Nahverkehrs außerhalb der Mauern der Michaeliskirche.

Amerikanischen Jazz und Swing lassen die amarcords, wie erwähnt, in ihrem anspruchsvollen Programm aus – nicht aber die uramerikanischen Spirituals (im vorliegenden Fall alle von Nicht-Amerikanern arrangiert), die man durchaus zu den Steckenpferden des Leipziger Vokalensembles zählen kann. Wie bei vielen der vorangegangenen zeitgenössischen Stücke nutzen und leisten die amarcord-Sänger auch etwa bei den zeitlosen „Deep River“ und „Steal Away“ intensive dynamische Arbeit. Und auch in der abschließenden „Seascapes“-Trilogie des

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

gefragten zeitgenössischen Komponisten Steven Sametz, die das Meer mit seinen Tiefen und Weiten musikalisch treffend umgesetzt hat, müssen amarcord – wie eigentlich im gesamten Programm – einige musikalische Klippen umschiffen. Viel Neue Musik und überhaupt neue Musik – durch letztlich drei Uraufführungen –, viel Komplexes und Diverses gab es in diesem Konzert zu hören und erspüren. Aber es ist bei amarcord gut aufgehoben. Die amarcord-Mannschaft musste im Laufe des Abends – und das kann man fast symbolisch auf die zurückliegenden zwei Jahre projizieren – einiges leisten und in bester Ensemblemanier zusammenarbeiten. Aber ihre Freude und Lust an und auf das Festival und sein erstes Konzert machten es den Sängern leicht. Sie wollten ebenso wie das Publikum. Und so stehen am Ende viel, viel Freude, Erleichterung und noch einige andere Emotionen in den Gesichtern des Ensembles geschrieben. Das Publikum – das gesamte Konzert über sehr aufmerksam und begierig – entlässt seine Gefühle wiederum in intensivem, auch lautstarkem Jubel. Endlich – unbegrenzte Möglichkeiten!

„Swing Low, Sweet Chariot“ ist die perfekte Zugabe, um all die Zuversicht und Seligkeit, die in diesem Moment im Raum liegt, noch einmal in die Welt zu tragen. Das Publikum will die Fünf daher gar nicht gehen lassen. Ein Glück gibt es in den kommenden Tagen noch mehr „a cappella“-Konzerte! Und dank des Deutschlandfunks auch einen Mitschnitt des Konzertes, der ein erneutes Nachhören und -fühlen über das Radio ermöglichen wird.

22. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
22. – 30. April 2022

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

HAUPTPARTNER

Hauptpartner
**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER



Stadt Leipzig



Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de